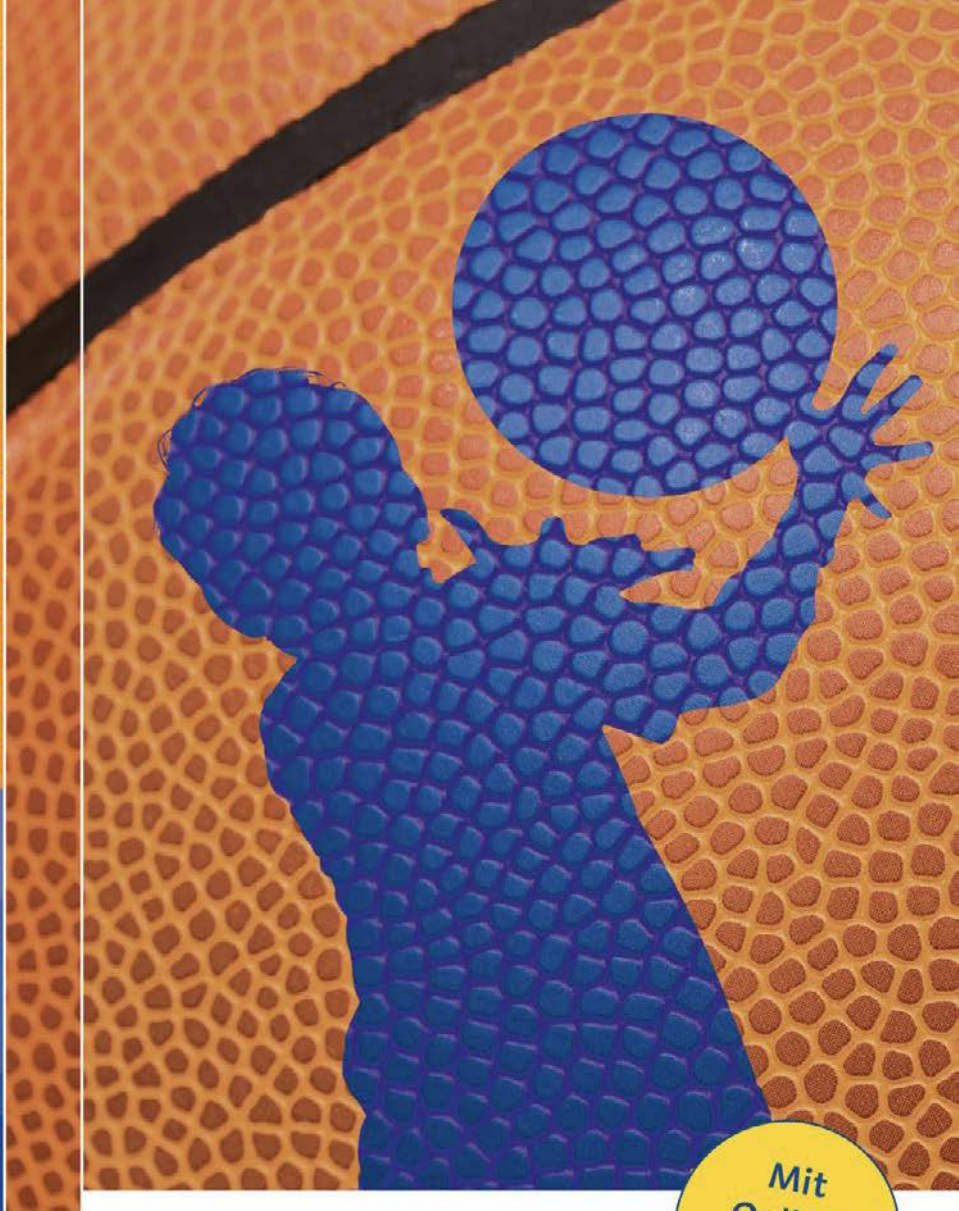


INKLUSIONSPÄDAGOGIK

 reinhardt



Mit
Online-
Materialien

Christopher Mihajlovic

Sport und Bewegung im Förderschwerpunkt Sehen

 reinhardt

Christopher Mihajlovic

Sport und Bewegung im Förderschwerpunkt Sehen

Mit 22 Abbildungen und 16 Tabellen
Mit Online-Materialien

Ernst Reinhardt Verlag München

Dr. *Christopher Mihajlovic*, Sonderpädagoge, arbeitet als Lehrer seit mehreren Jahren im inklusiven Unterricht in Esslingen und lehrte an der PH Heidelberg im Bereich Sportpädagogik.

Hinweis: Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnungen nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-497-03267-9 (Print)

ISBN 978-3-497-61929-0 (PDF-E-Book)

ISBN 978-3-497-61930-6 (EPUB)

© 2024 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Der Verlag Ernst Reinhardt GmbH & Co KG behält sich eine Nutzung seiner Inhalte für Text- und Data-Mining i.S.v. § 44b UrhG einschließlich Einspeisung/Nutzung in KI-Systemen ausdrücklich vor.

Dieses Werk kann Hinweise/Links zu externen Websites Dritter enthalten, auf deren Inhalt der Verlag keinen Einfluss hat und die der Haftung der jeweiligen Seitenanbieter oder -betreiber unterliegen. Ohne konkrete Hinweise auf eine Rechtsverletzung ist eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten nicht zumutbar. Sollten jedoch entsprechende Rechtsverletzungen bekannt werden, werden die betroffenen externen Links soweit möglich entfernt.

Printed in EU

Covermotiv gestaltet auf Grundlage von [iStock.com/hudiemm](https://www.istock.com/hudiemm) und

[iStock.com/photographybyrobbie](https://www.istock.com/photographybyrobbie)

Satz: m4p Kommunikationsagentur GmbH, www.m4pk.de

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: www.reinhardt-verlag.de E-Mail: info@reinhardt-verlag.de

Inhalt

Hinweise zur Arbeit mit diesem Buch	7
1 Einleitung	8
2 Grundlagen und methodische Aspekte im Förderschwerpunkt „Sehen“	10
2.1 Beeinträchtigung des Sehens – Was ist das?	10
2.2 Bedeutung von Sport und Bewegung	13
2.3 Organisatorische Aspekte und grundlegende Prinzipien	16
2.4 Unterrichtsprinzipien	19
2.5 Ausgewählte methodische Konzepte für den (inklusive) Unterricht ..	23
2.6 Nachteilsausgleich	29
3 Ein kurzer Überblick über die weiteren Förderschwerpunkte.....	31
3.1 Lernen	32
3.2 Geistige Entwicklung	33
3.3 Emotionale und soziale Entwicklung	34
3.4 Sprache	35
3.5 Körperliche und motorische Entwicklung.....	36
3.6 Hören	37
3.7 Krankheit	37
4 Curricularer Rahmen: Leitideen und Inhaltsfelder des Sportunterrichts	39
4.1 Leitideen des Sportunterrichts	41
Soziale Interaktion	41
Körperwahrnehmung	43
Leisten	43
Gesundheit	45
Ausdruck	45
Wagnis	46
4.2 Inhaltsfelder	47

5	Praxisideen	49
5.1	Inhaltsfeld „Spielen“	50
	Praxisidee: Golf	50
	Praxisidee: Goalball	56
	Praxisidee: Blindenfußball	60
	Praxisidee: Boccia	64
	Praxisidee: Tchoukball	69
	Praxisidee: Pelota	74
5.2	Inhaltsfeld „Bewegen an und mit Geräten“	79
	Praxisidee: Bewegungslandschaft „Eine Reise durch das Weltall“	79
	Praxisidee: „Le Parkour“	84
5.3	Inhaltsfeld „Bewegung gymnastisch, rhythmisch und tänzerisch gestalten“	89
	Praxisidee: Akrobatik – Wir bauen eine Pyramide!	89
5.4	Inhaltsfeld „Laufen, Springen, Werfen“	95
	Praxisidee: Der Orientierungslauf	95
5.5	Inhaltsfeld „Bewegen im Wasser“	101
	Praxisidee: Das Antriebsproblem	101
5.6	Inhaltsfeld „Fahren, Rollen, Gleiten“	107
	Praxisidee: Tandem-Fahren	107
5.7	Inhaltsfeld „Mit und gegen Partner kämpfen“	112
	Praxisbeispiel: Judo	112
	Literatur	119
	Sachregister	125

Hinweise zur Arbeit mit diesem Buch

Zur schnellen Orientierung werden in den Randspalten Piktogramme benutzt, die folgende Bedeutung haben:



Tipps zum Weiterlesen



Websiteempfehlungen



Die **Online-Materialien** zum Buch können Sie auf der Homepage des Ernst Reinhardt Verlags unter <https://www.reinhardt-verlag.de> herunterladen. Auf der Homepage geben Sie den Buchtitel oder die ISBN in der Suchleiste ein. Hier finden Sie das passwortgeschützte Online-Material unter den Produktanhängen.



Das Passwort zum Öffnen der Dateien finden Sie im Buch vor dem Literaturverzeichnis.

1 Einleitung

Wenn man Kinder und Jugendliche fragt, warum sie sich sportlich betätigen, werden die unterschiedlichsten Motive aufgeführt: „Davon werde ich stark und fit“ wird genauso genannt wie „das Zusammensein mit Freunden“ oder einfach „weil Sport Spaß macht“. Ob die befragten Kinder und Jugendlichen eine Behinderung haben oder nicht, ist für die Antworten dabei kaum von Bedeutung. Auch wenn die Begründung für das Sporttreiben für alle ähnlich relevant ist, unterscheiden sich die individuellen (motorischen) Voraussetzungen in Bezug auf das gemeinsame Sporttreiben häufig extrem voneinander. Dies trifft insbesondere auf Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt „Sehen“ zu, die aufgrund ihrer Sehbeeinträchtigung oft nicht über die gleichen Bewegungserfahrungen verfügen wie ihre sehenden Peers.

Die vorhandene Heterogenität der Sporttreibenden erfordert spezielle Angebote und Modifikationen, damit trotz unterschiedlicher Voraussetzungen ein gemeinsames sportliches Miteinander ermöglicht werden kann. Insbesondere im Zuge der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (in Deutschland im Jahr 2009, in Österreich 2008, in der Schweiz 2014) stellt sich die dringende Frage nach möglichen Lösungsansätzen für die Gestaltung eines inklusiven (Sport-)Unterrichts, um die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen im schulischen Kontext sowie an Erholungs-, Freizeit- und Sportaktivitäten umzusetzen (United Nations 2006).

Anwendung: Diese Publikation unterstützt Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen und sonderpädagogische Lehrkräfte bei der Gestaltung und Durchführung adaptiver und inklusiver Sport- und Bewegungsangebote für Schüler und Schülerinnen des Förderschwerpunkts „Sehen“. Zwar liegt der Fokus auf dem schulischen Bereich, dennoch sind explizit auch Übungsleiter und Übungsleiterinnen in Vereinen bzw. dem außerschulischen Sport angesprochen, die einen Sporttreibenden mit einer Sehbeeinträchtigung in ihrer Sportgruppe haben.

Aufbau/Inhalt: Dieses Buch unterteilt sich in einen Theorie- und einen Praxis-Teil: Im theoretischen Teil erfolgt zunächst ein Überblick über den Begriff der Sehbeeinträchtigung und die möglichen Auswirkungen von Blindheit und Sehbeeinträchtigung auf das Sporttreiben. Anschließend werden die und organisatorischen Besonderheiten des Unterrichts mit Schülern und Schülerinnen mit einer Sehbeeinträchtigung vorgestellt. Der Fokus liegt dabei auf der konzeptu-

ellen Umsetzung eines inklusiven Unterrichts für Kinder und Jugendliche mit und ohne Sehbehinderung. In einem gesonderten Kapitel werden curriculare Rahmenbedingungen zur Planung und Durchführung der Sport- und Bewegungsangebote vorgestellt.

Der Schwerpunkt liegt dann auf der praxisbezogenen Vorstellung ausgewählter adaptierter Spielformen und Bewegungsangebote, die sich mit wenig Aufwand in der schulischen Praxis umsetzen lassen. Die systematische Einteilung der Praxisideen dieses Buchs nach den Inhaltsfeldern des Kerncurriculums Hessen (Hessisches Kultusministerium (HKM) 2011) bietet dabei eine sinnvolle Strukturierungshilfe für Sportlehrkräfte, Übungsleiter und Übungsleiterinnen. Im Sinne eines zeitgemäßen, mehrperspektivischen Sportunterrichts werden unter den jeweiligen Inhaltsfeldern thematisch passende Praxisideen aufgeführt, die mit den jeweiligen pädagogischen Perspektiven (bzw. „Leitideen“) verknüpft werden.

Zur Zielgruppe gehören insbesondere Kinder der Primarstufe sowie der Sekundarstufe I. Zusätzlich zu den in dieser Publikation aufgeführten Praxisbeispielen gibt es zusätzlich umfangreiche Online-Materialien, welche auf der Homepage des Ernst Reinhardt Verlages heruntergeladen werden können.

2 Grundlagen und methodische Aspekte im Förderschwerpunkt „Sehen“

2.1 Beeinträchtigung des Sehens – Was ist das?

Sehbeeinträchtigungen sind vielfältig und ihre Ausprägungen und Folgen können individuell sehr unterschiedlich sein. So können Menschen mit der gleichen Augenerkrankung im Alltag unterschiedlich gut mit ihrer Seheinschränkung umgehen, was u. a. von den jeweiligen Kompensations- und Bewältigungsstrategien abhängt. Im Rahmen dieser Publikation werden die Begriffe Sehbeeinträchtigung und Sehbehinderung synonym verwendet. Der Begriff „Förderschwerpunkt Sehen“ wird dabei im schulischen Kontext als Oberbegriff für Sehbehinderung und Blindheit verwendet. Der Begriff „Sehschädigung“ wird vornehmlich in medizinisch-sozialrechtlichen Kontexten genutzt (Lang/Thiele 2020).

Sehbehinderung und Blindheit werden in der Regel definiert über

- die *Sehschärfe* (wie scharf ein Bild auf der Netzhaut abgebildet wird)
- oder das *Gesichtsfeld* (der Bereich, der auf einen Blick ohne Kopfbewegung wahrgenommen werden kann).

Allerdings gibt es im internationalen Raum – je nach Land und Organisation – unterschiedliche Definitionen für Blindheit oder Sehbehinderung, da die Klassifikationen von Sehschädigungen nicht einheitlich sind. Wie in Tabelle 1 dargestellt, wird im deutschsprachigen Raum sozialrechtlich zwischen Sehbehinderung, hochgradiger Sehbehinderung und Blindheit unterschieden. Als wichtigstes Kennzeichen zur Feststellung einer Sehbehinderung wird hier die Messung der Sehschärfe (Visus) hinzugezogen.

Tab. 1: Grade der Sehbeeinträchtigung (Schnell/Bolsinger 2010, 84)

Sehschärfe (Visus)	Bezeichnung
Visus \leq 0,3 bis ausschließlich 0,05	Sehbehinderung
Visus \leq 0,05 bis ausschließlich 0,02	hochgradige Sehbehinderung
Visus \leq 0,02	Blindheit

Die Ursachen für eine Beeinträchtigung des Sehens können sehr unterschiedlich sein und sind in der Regel auf genetische Faktoren (z. B. Vererbung von Augenerkrankungen) und umweltbedingte Gründe (z. B. Unfälle) zurückzuführen (Lang/Thiele 2020).

Laut Statistiken des Statistischen Bundesamts (2021) sind in Deutschland 71.260 Menschen blind und 46.820 hochgradig sehbehindert, 440.645 Menschen gelten als sehbehindert. Wie Thiele und Lang (2020) allerdings zu bedenken geben, liegen keine genauen Zahlen über die Häufigkeit von Blindheit und Sehbehinderung in Deutschland vor, da sich die Zahlen des Statistischen Bundesamts lediglich auf die bewilligten Anträge zur Ausstellung eines entsprechenden Schwerbehindertenausweises beziehen. Die tatsächlichen Zahlen dürften aber deutlich höher sein, da nicht alle Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung einen Antrag auf Ausstellung eines Schwerbehindertenausweises stellen. Zudem werden Menschen mit zusätzlichen Beeinträchtigungen (z. B. kognitiven Beeinträchtigungen) häufig nicht in den Statistiken berücksichtigt. Abgesehen davon können sich Sehbehinderungen höchst unterschiedlich auswirken, was im (schulischen) Alltag häufig zu Missverständnissen und Vorurteilen führt. Vielmehr muss es darum gehen, zusammen mit den entsprechenden Schülern und Schülerinnen zu klären, wie das noch vorhandene Sehvermögen im Unterrichtsalltag optimal genutzt werden kann.

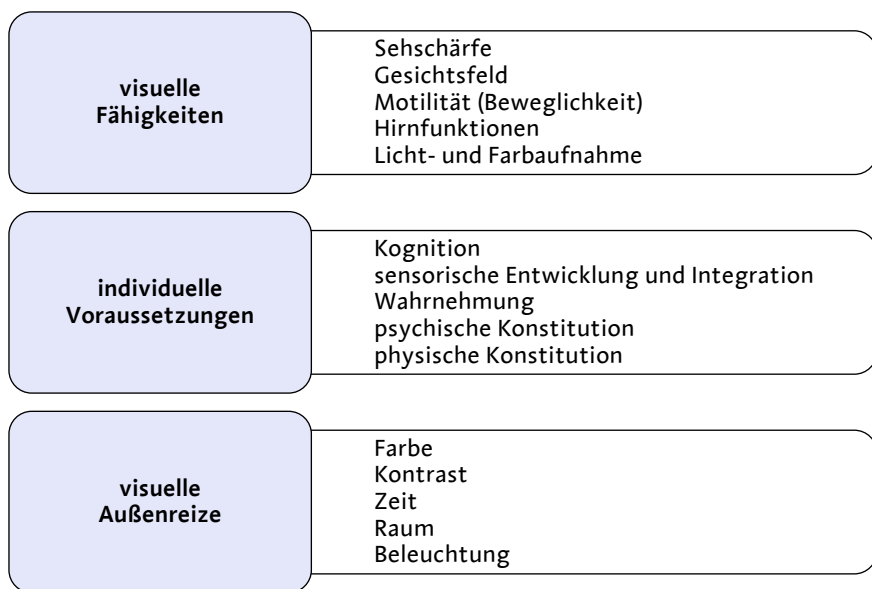


Abb. 1: Einflussfaktoren auf das Sehvermögen (in Anlehnung an Corn 1983)

Das Sehvermögen ist nicht allein abhängig von der Sehschärfe, sondern von vielen anderen Faktoren (Abb. 1). Dazu gehören weitere visuelle Fähigkeiten wie die Licht- und Farbaufnahme und visuelle Außenreize wie die Beleuchtung und Kontraste. Zudem wird das Sehvermögen von individuellen Voraussetzungen, z.B. dem körperlichen und seelischen Zustand der Person, beeinflusst. Das Sehen ist also ein sehr individueller und komplexer Prozess, der allerdings durch bestimmte Maßnahmen unterstützt werden kann.

Mithilfe der folgenden Simulation unterschiedlicher Augenerkrankungen (Abb. 2) soll exemplarisch deutlich gemacht werden, dass es sich bei Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung nicht um eine homogene Gruppe handelt.



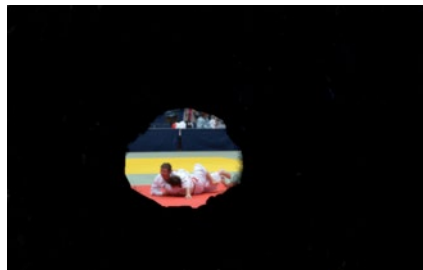
Wahrnehmung ohne Sehbeeinträchtigung



„Grauer Star“ (Linsentrübung)



Diabetische Retinopathie
(verschwommenes Sehen/blinde Flecken)



Retinitis Pigmentosa
(Tunnelblick, später häufig Erblindung)

Abb. 2: Simulation unterschiedlicher Augenerkrankungen am Beispiel Judo (Foto: Christopher Mihajlovic, Special Olympics 2012)



Hinweis: Die Simulation (Abb. 2) ist in farbiger Großdarstellung als Online-Material verfügbar.